

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitzeile für Wochenblatt 50 Pfg.,  
für Anzeigen 75 Pfg.

No. 222.

Samstag, den 13. Mai

1893.

## Rachdruck verboten. Hawaii.

Der operettenhafte Staatsstreich in Belgard und die brutale Gewaltthat amerikanischer Abenteurer in Honolulu kamen beide so möglich, daß sie eine gewisse Rolle als Kommentaren in der Presse ausübten, um dann eben so plötzlich vorläufig wieder von der Tagesordnung des öffentlichen Interesses zu verschwinden. Freilich unterliegt es keinem Zweifel, daß beide, sobald erst einigermaßen die Folgen klar hervortreten, von Neuem und dann ernstlich zur Förderung gestellt werden müssen. Für das verwegene Insel-Königreich Hawaii scheint jetzt der Augenblick zu kommen, wo sich die berechtigten Interessen Europas gegenüber dem durch nichts zu rechtfertigenden Staatsstreiche Amerikas geltend zu machen beginnen. Es dürfte daher nimmer unseren Lesern willkommen sein, eine orientierende Uebersicht über das hawaiische Archipel zu erhalten, zumal vorwiegend in nächster Zeit die Nachrichten über die Weiterentwicklung der dortigen Verhältnisse sich rasch ändern werden. Einzelne beginnen die Eingeborenen des Inselreichs sich auf sich selbst zu besinnen und organisieren eine energische Opposition, andererseits scheinen die europäischen auf Hawaii interessierten Mächte, wie früher, denn doch endlich ebenfalls sich ihrer dortigen Interessen zu erinnern. Somit dürfte unter heutigen Verhältnissen, das durch die in der linken unteren Ecke beifolgende Skizze einiger im gleichen Maßstabe, wie die Inseln, gezeichneten mittel-europäischen Länder einen Größenvergleich mit bekannten einheimischen Gebieten ermöglicht, gerade jetzt am Platze sein. Im Nachstehenden mögen einige der wichtigsten geographisch-statistischen Verhältnisse des Landes zusammengefaßt werden.

Das Königreich der Sandwich-Inseln oder Hawaii-Isle, wie der einheimische Namen lautet, umfaßt außer mehreren unbedeutenden und zum Theil von der Hauptgruppe weit entfernten Inseln acht wichtigere Inseln, deren Namen und Größe nachfolgende kleine Tabelle enthält:

Hawaii	11,856 qkm. (Reg.-B. Hamburg 11,344)
Oahu	1680 (Herrgottsch. Ostia 1394)
Molokai	1418 (Prod. Hainbellen 1376)
Mauai	1268 (Herrgottsch. Ostia 1324)
Kauai	491 (Fr. Etzsch Hamburg 414)
Niihau	301 (Fr. Etzsch Hamburg 414)
Niihau-Kaula	289 (Fr. Etzsch Hamburg 290)
Kahoolawe	143 (Stadtkreis Berlin 63)

Nur eine der Inseln, und zwar jene, die dem Königreich den Namen gab, Hawaii, ist demnach von etwas ansehnlicherem Umfange, nämlich etwas größer als der Regierungsbezirk Kärnten; die kleine Kahoolawe, dagegen nur etwas mehr als doppelt so groß wie der Stadtkreis Berlin. (Um ein anschauliches Bild der Größenverhältnisse zu geben, fügen wir in obiger Tabelle hiesig das Areal einer deutschen Landeshälfte in Klammern daneben.) Das Gesamtareal des Inselreichs beträgt 16,946 Quadratkilometer. (Das Großherzogthum Baden zählt 16,081 Quadratkilometer, der Regierungsbezirk Oberbayern 16,725.) Dagegen ist die Bevölkerung weit geringer, als in den genannten deutschen Vergleichsländern; sie beträgt nach der Zählung des Jahres 1890 nur 80,000 Seelen; das ganze Kaiserreich zählt also nur wenig mehr Bewohner als das süddeutsche Großherzogthum Baden (85,893 Seelen). Die scheinbare Bevölkerung entspricht nicht etwa natürlichen geographischen Verhältnissen, denn die Inseln, obwohl zum großen Theile von Gebirgsland erfüllt, besitzen eine überaus große Bodenfruchtbarkeit. Thatsächlich war auch die zur Zeit der Entdeckung der Inseln durch Cook (also vor einem Jahrhundert) vorhandene einheimische Bevölkerung auf 200,000 Köpfe geschätzt — ein Beweis, daß die Inseln eine weit zahlreichere Bevölkerung zu erziehen vermögen. Unter Berücksichtigung der fördernden Wirkung geordneter Staatsverhältnisse wird man nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß das Kaiserreich mindestens für eine Million Einwohner Raum bietet. Hierin liegt ein weltliches Moment bei der Beurtheilung des amerikanischen Gewaltstreiches für europäische Anschauung!

Die Zahl der eingeborenen Bevölkerung betrug im Jahre 1872: 49,044 Seelen

1878:	44,088
1884:	40,014
1890:	39,436

Wie die meisten anderen Südpolländer ist also auch dieser hochgebirgige Volkstamm seit seiner Entdeckung mit der europäischen Civilisation rasch am Absterben verfallen. Umgekehrt wächst die europäische und die asiatische Einwanderung rapid.

Es betragen die Weissen: die Chinesen und Japaner:

im Jahre 1872:	2939	1988
1878:	4661	5916
1884:	17,835	18,005
1890:	21,119	27,061

Die Zahl der Weissen hat sich also von 1872—1890 fast verdoppelt, und noch schneller wuchs die Zahl der Mongolen. Dem Einwanderer der Letzteren wird seitens der Regierung vorwiegend halb ein Einhalt geboten werden müssen, da sie in Hawaii, wie in Amerika und Australien ein sehr unheilvolles Element der Bevölkerung bilden. Was bezüglich die Zahl der Deutschen anbelangt, die drüben angesetzt sind, so betrug dieselbe im Jahre 1872: 224 Seelen,

1878:	272
1884:	1600
1890:	1034

Sie bildet also ein sehr erhebliches Kontingent, das noch wichtiger erscheint, da die Deutschen als Kaufleute, Plantagenbesitzer, Industrielle eine tonangebende Rolle im hawaiischen Leben; auch müßten die deutschen Oesterreicher und Schweizer, die in obigen Mäßen nicht mit eingeborenen sind, eigentlich hier mitgezählt werden. Deutsche besitzen auch im Staatsdienst des Landes mehrfach die höchsten Stellen: ein Oesterreicher war der Gemahl der jetzt regierenden Königin. Deutschlands Einfluß nach den Inseln betrug im Jahre 1891 nicht weniger als 384,000 Dollars.

Hauptausfuhrartikel bilden Zucker, Reis, Bananen, Wolle; die Einfuhr liefert Industrieartikel. Auf den Inseln Oahu, Maui und Oahu laufen Eisenbahnen (zusammen 90 Kilometer); Telegraph und Telefon finden rasch wachsende Verbreitung.

Das Interesse der europäischen Mächte, speziell Deutschlands, würde erfordern, die königliche Regierung wieder zu restaurieren und deren Unabhängigkeit durch internationale Abmachungen zu garantieren und die monopolistische Ausbeutung durch Amerika zu verhindern.

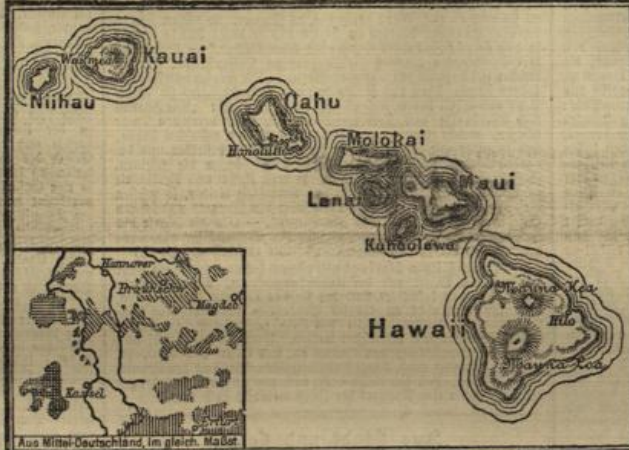
## Wahlbewegung.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Bielefeld berichtet wird, soll dort gegen Herrn Gosprenger a. D. Erster als sozialpolitischer Kandidat Herr Regierungs-Präsident v. Tepper-Lasko aufgestellt werden.

Der Beschluß der antisemitischen Vertrauensmänner in Friedeberg (Krumpholtz), den Victor Harnack zu hören, hat folgenden Wortlaut: Die aus dem Wahlkreise Friedeberg verammelten Vertrauensmänner der deutsch-sozialen antisemitischen Partei haben die Beschlüsse des Victor Harnack aus Berlin zu seinen letzten Anträgen im Reichstag, das von ihm vorgelegte Devisenmaterial in den Hauptpunkten geprüft, halten seine

Gegenden den Israeliten, welche sich in dieser Weise beschäftigen wollten, die Aufnahme in die betreffenden Vereine erschwert oder geradezu unmöglich gemacht würde. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt unter Anderem zu der Aufschrift, sie hätte ihr gern Namen vergönnt, vermisse aber in ihr nur jede Klarheit darüber, daß das wolle Treiben der rabaisalen Vorführer des Judenthums in Parlament und Presse auch in gemäßigten Kreisen jene unseemliche Stimmung erzeuge, deren einseitige Beihaltung die Aufschrift beklagt und unter der mancher ehrenwerthe jüdische Mann schwer leide. Nirgends würden die Anhänger der Miltardvorlage in einer so gefährlichen Weise beschimpft, als in der jüdischen Presse. Jeder Tag liefere dafür massenhafte Belege. Ob man glaube, daß derartige Ungezogenheiten in nationalen Kreisen keine Erbitterung erregen? Die antijüdischen Juden hätten die Pflicht, in ihrem eigenen Interesse ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um den rabaisalen jüdischen Hebern das Handwerk zu legen. Diese Antwort des Weltblattes vom Rhein, das von den Antisemiten als philo-, von Philosophen als antisemitisch verurtheilt wird, ist nicht uninteressant für den Politiker, gleichviel, welcher Partei er anhöre.

Die Franzosen sind mit allem Augenblicks-Eifer, den ihr gallisches Blut zu entwickeln fähig ist, dabei, einen neuen Boulanger auf den Schild zu erheben, einen Mann, der für die „Blöße“ allerdings nichts weiter gethan hat, als mit geschulten Soldaten und vollbetenen Mordwaffen einen kleinen Mohrenzug in die Erde zu treiben. Das genügt natürlich den durch die Geschichtswissenschaft der letzten Zeit ganz toll gewordenen Leuten jenseits der Vogesen, jenen Bieder- und Harnack's zu feiern. Zwar veranlaßt der begeisterte Empfang des General Dobb's in Marseille bereits verzweigte ruhige Blätter, der Besorgniß Ausdruck zu geben, daß von gewisser Seite versucht werde, die Menge für eine neue Art von Boulangerismus zu gewinnen, aber was sind diese Stimmen einiger Prediger in der Wüste gegen das Gehörn der sanftmüthigen Menge! Andere Blätter fordern die Bevölkerung auf, den Helden in Menge am Bahnhof in Paris zu erwarten. Der „Jour“ theilt mit, die Redaktion des Blattes werde ihm einen Ehrenbeleg Namens der Pariser Presse überreichen. Dobb's ist nun gestern Abend glücklich in Paris angekommen. Etwa 2000 Personen erwarteten ihn am Bahnhof, darunter viele Offiziere, denen der Minister gestatten hatte, Pa- rademünzen anzulegen. Bei der Einfahrt des Juges brach die auf dem Perron versammelte Menschenmasse in stürmische Hochrufe auf Dobb's und die Armee aus. Der General wurde enthusiastisch begrüßt, selbst das Dach seines Waggons wurde erklettert. Als der General sein Compé verließ, überreichte ihm eine Deputation der Patriotenliga zwei Kränze, denen einer die Initialen der Patriotenliga mit schwarzem Trauerkrohn trug. Baulin Merz, der Führer der Deputation, umarmte den General. Dobb's begab sich im Wagen des Marineministeriums nach dem Hotel, gefolgt von zahlreichen anderen Wagen, deren Insassen ihm fortwährend Ovationen darbrachten. — Nun haben die Kinder ja wieder etwas zum Spielen. Hoffentlich erweist sich das Spielzeug nicht als gefährlich.



Handlungswiese für berechtigt und erklären denselben für ihren alleinigen Kandidaten.

Die Zeitungen berichten von der letzten Fühlprobe des Abg. Eugen Richter; er habe gelobt, er, Richter, haben einen „Auf nach links“ gethan. — Abg. Richter sagte aber, wie die „Freie Ztg.“ mittheilt, ausdrücklich, daß die Wahlbewegung durch das Auftreten der freisinnigen Volkspartei einen warmen Wind nach links erhalten habe, welcher zur Kräftigung der genannten Opposition gerade. Selbstverständlich hüme Abg. Richter in allen politischen Fragen heute genau auf demselben Standpunkt wie vor dem letzten Landtag. Und der Volkstanz von Richter und Payer befindet sich dieses.

Die „Freie Ztg.“ theilt mit, daß mindestens 1/3 derjenigen Wahlkreise, in denen bisher freisinnige Organisationen bestanden, den Ausschlag an die Richter'sche „freisinnige Volkspartei“ vollzogen oder in Aussicht genommen haben: in Südbaden, im Südwesten, in der Rheinpfalz, im Großherzogthum Hessen, Ostpreußen, Regierungsbezirk Göttingen, in ganz Rheinland-Westfalen, Hannover, Westpreußen, Polen, Oberschlesien, ganz Berlin, Brandenburg und Königreich Sachsen.

In Limburg tagte am Donnerstag die Delegirten-Versammlung der deutsch-freisinnigen Partei des Reichstagswahlkreises Limburg-Weilburg. Es wurde beschloffen, den hiesigen Reichstags Herrn Pöschel, der gegen die Militärvorlage und gegen den Antrag Duenes gestimmt hat, wiederum aufzustellen; derselbe erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit.

## Politische Tages-Rundschau.

Es verlautet, daß in Berliner Vorkreisen eine Rundgebung für die Militärvorlage beabsichtigt werde. Man erinnert sich bei dieser Nachricht an die Auf-forderung einer israelitischen Wochenchrift, welche ihren Lesern empfahl, für die Militärvorlage zu stimmen, damit sie von ihren Gegnern nicht fortwährend als ein internationales oder antinationales Element angegriffen werden könnten. Die „Köln. Ztg.“ erhält aus jüdischen Kreisen eine Aufschrift, welche sich äußert, sehr, mit der Trennung der freisinnigen Partei, halte sie den Zeitpunkt ganz besonders für geeignet, daß den auf nationalem Boden stehenden Israeliten, und deren gäbe es thatsächlich sehr viele, allerorts von christlicher Seite in einer vertrauensvollen Weise die Möglichkeit zur Befähigung ihrer nationalen Gesinnung erleichtert würde. Die Stimme beklagt sich dann lebhaft, daß an manchen

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser reist zur Beilegung des verstorbenen Fürsten von Schomburgk-Lippe nach Bückeburg. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Kaiser mit Rücksicht auf die innere politische Lage beschloffen, von der bisher geplanten Fortbildung der Reichsarmee zu unterlassen. — Die Prinzessin Elisabeth von Schwarzburg-Sondershausen ist, wie schon gemeldet, in Dresden, wo sie an einer Lungenerkrankung schwer erkrankt war, gestorben. Prinzessin Elisabeth (geboren 22. März 1829) war die ältere Schwester des regierenden Fürsten Karl (geboren 7. August 1830). Der Fürst und die Fürstin weilen zur Zeit in Weimar. — Die Laute des jüngsten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold wird am 20. Mai im Stadtschloß zu Potsdam stattfinden.

## Ausland.

\* Frankreich. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris: Dem „Echo“ zufolge habe General Davoust, welcher für den Fall der Mobilmachung die zwischen Epinal und Belfort zu konzentrierende Armee zu führen bestimmt ist, eine Inspektion der Vogesen-grenze begonnen.

\* Russland. Demberger Blätter: Dungen zufolge wurde der Solothurner Birk, als er in Geschäftsangelegenheiten bei Radawilow die russische Grenze überschritt, von russischen Grenz-wächtern angegriffen, mißhandelt und als Spion verurtheilt. Die Blätter fordern energisch die Befreiung Seitens des amnütigen Amtes. — Dem „Regierungsbote“ zufolge sind vom 27. April bis







Kaiserliche Hof- und Jagdverwaltung... Die Kaiserliche Hof- und Jagdverwaltung... Die Kaiserliche Hof- und Jagdverwaltung...

Die Pflichten eines Gerichtsausschusses... Die Pflichten eines Gerichtsausschusses... Die Pflichten eines Gerichtsausschusses...

XXI. Mittelrheinisches Arbeiterfest... XXI. Mittelrheinisches Arbeiterfest... XXI. Mittelrheinisches Arbeiterfest...

Arbeitsverbindung... Arbeitsverbindung... Arbeitsverbindung...

Und wie energisch dieses Felsen-Jah... Und wie energisch dieses Felsen-Jah... Und wie energisch dieses Felsen-Jah...

handlungstermin auf heute Vormittag 11 Uhr... handlungstermin auf heute Vormittag 11 Uhr... handlungstermin auf heute Vormittag 11 Uhr...

Landes-Vorstellung... Landes-Vorstellung... Landes-Vorstellung...

Meister-Münch... Meister-Münch... Meister-Münch...

Hebrisch... Hebrisch... Hebrisch...

Walden... Walden... Walden...

Königliche Schauspiele... Königliche Schauspiele... Königliche Schauspiele...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Schreiben mittheilen lassen... Schreiben mittheilen lassen... Schreiben mittheilen lassen...

Kleinchronik... Kleinchronik... Kleinchronik...

Lezte Nachrichten... Lezte Nachrichten... Lezte Nachrichten...

Goldmarkt... Goldmarkt... Goldmarkt...

Wasserstands-Nachrichten... Wasserstands-Nachrichten... Wasserstands-Nachrichten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten... Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten...



**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Samstag, den 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr:  
**209. Abonnements-Concert**  
 des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters  
 Herrn **Louis Lüstner.**  
 Programm:

1. Militär-Marsch . . . . . Frz. Schubert.
2. Overture zu „Raymond“ . . . . . Thomas.
3. Air de ballet . . . . . Gillet.
4. Fantasietta in ungarischer Weise . . . . . L. Lacombe.
5. Finale aus „Loreley“ . . . . . Mendelssohn.
6. Overture zu „Don Juan“ . . . . . Mozart.
7. „Achtung!“ Polka militaire . . . . . Waldteufel.
8. Streifzug durch Joh. Strauß'sche Operetten, Polpourri . . . . . Schölgel.

Abends 8 Uhr:  
**210. Abonnements-Concert**  
 des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters  
 Herrn **Franz Nowak.**  
 Programm:

1. Overture zu „Die diabolische Elster“ . . . . . Rossini.
2. a) Waldvioglein's Nachtsong, Träumerei . . . . . Eilenberg.
- b) Waldvioglein's Morgenlied, lyrisches Tonbild |
3. Künstlerleben, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ . . . . . Kretschmer.
5. Friedensfeier, Fest-Overture . . . . . Reinecke.
6. Santuzza, Romanze für Cornet à pistons . . . . . O. Böhme.
- Herr Oskar Böhme.
7. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie . . . . . Lysberg.
8. Galopp chromatique . . . . . Liszt.

**Familien-Nachrichten.**

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
 Geboren: 5. Mai: dem Glasergehülften Franz Jzig e. L., Elisabeth Giffertine; dem Schneider Friedrich Hübner e. S., Carl Richard; dem Bäcker Johann Jung e. S., Carl Jacob. 7. Mai: dem Schlossergehülften Carl Braun e. L., Eleonore Emma; dem Kleinodmeister Otto Widmann e. L., Gertha Hermine Christine Johanna Caroline. 8. Mai: dem Kunst- und Handwerks-Gärtner Moriz König e. S., Adolf Wilhelm Reinhard Josef Paul; dem Tagelöhner Friedrich Fröhlich e. L., Anna. 9. Mai: dem Küfergehülften Heinrich Müller e. S., Christian. 10. Mai: dem Friseur und Parfumeur Philipp Jellmann e. L., Frieda.

**Aufgehoben:** Maurergehülften Philipp Christian Güler hier und Katharine Emilie Bauer hier, vorher zu Hersepe, Kreis Altona in Weichseln. Tüchlergehülften Wilhelm Martin Schauer hier und Dorothea Johannee Fröhlich hier. Schneider Karl Joseph Herrmann zu Diebrich und Anna Marie Küst hier. Gasarbeiter Jakob Moriz Egenolf hier und Margarethe Witt hier. Regierungs-Bauschreiber Conrad Louis Köhler hier und Marie Minna Auguste Eberle zu Plann. Photograph Johann Heinrich Dehmann zu Frankfurt a. M. und Caroline Bertha Jansson hier. Herrin Külergehülften Friedrich Ernst Alexander Kales, gen. Kaleser hier und Elisabeth, gen. Katharine Dommershausen hier.

**Verheiratet:** 9. Mai: Königl. Regierungs- und Hofrath Alwin Richard Paul Denzin hier mit Auguste Luise Born hier; Schlossergehülften Christian Brenner hier mit Elisabeth Danter hier; Metzger Johann Karl Martin Sulzbach hier mit Antonie Reu hier; Privatdocent an der Königl. Akademie Dr. phil. Karl Maria Drecher zu Münster in Weichseln mit Julie Katharine Helene von Heiden hier.

**Geboren:** 10. Mai: Marie Minna, L. des Dachbedergehülften Johann Belsian, 6 J. 11 M. 17 T.; August Emma Gertrud, L. des Lehrers im Glasblasen Friedrich Hymann, 1 J. 8 M. 10 T.; Elisabeth Marie, L. des Schuhmachers Wilhelm Bös, 1 J. 24 T.; Buchhalter Nicolaus Herrbrand, 37 J. 10 M. 22 T. 11. Mai: Unverehel. Auguste Henriette Stemmler, ohne Gewerbe, 27 J. 8 M. 15 T.; unverehel. Katharine Christiane Brenner, ohne Gewerbe, 17 J. 6 M. 16 T.; Marie, L. des Tagelöhners Andreas Isch, 13 J.; Marie Hildegunde, geb. Winder, Gekochtes des Rentiers Carl August Wannen aus Utrecht, 37 J. 7 M. 12 T.; Königl. Kreisrath a. D. Julius v. Strassburg, 57 J. 9 M. 13 T.; Anna Christine, L. des Wärtners Friedrich Otto, 11 M. 12. Mai: Tages-Gastwirt im Kurhaus Philipp Bessel, 54 J. 1 M. 23 T.

**Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.**  
**Schießheim.** Geboren: 21. April: dem Fabrikarbeiter Philipp Dahlstedt e. S., Carl; 23. April: dem Bürgermeisteregehülften Ludwig Maximilian Steinhilber e. S., Wilhelm Alexander. Aufgehoben: 2. Mai: Schneider Adolf Gippert mit Anna Marie von Golenbeimer, Beide hier wohnend; Schmied Philipp Reinhard Schäfer mit Marie Magdalene Kugellast, Beide hier wohnend; Schmied Mathias Mayer mit Marie Margarethe Luise Kugellast, Beide hier wohnend. Verheiratet: 30. April: Schneider Heinrich Christian Heller von Deringen mit Amalie Luise Auguste Ambrosius von hier. Geboren: 5. Mai: Elisabeth Wilhelmine, L. des Schlossers Nicolaus Gammel, 5 J. 6 M.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die  
 Heiraths-Anzeigen L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
 Trauer-Anzeigen Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

**Hemden nach Maass oder Muster**  
 aus sehr gutem Madapolam mit 3-fach leinener Brust  
**per Stück 4 Mark.**  
 Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und beste Arbeit. 9142  
 Proben stehen zu Diensten.  
**Julius Heymann,**  
**Wäsche-Fabrik,**  
 Langgasse 32, im Hotel Adler.

# Caspar Führer

(Inh. J. F. Führer),  
**Kirchgasse 34, am Mauritiusplatz, 34 Kirchgasse.**  
**Grösstes Lager am Platz**  
 in  
**Kinderwagen, Kinderstühlen,**  
 eisernen Kinderbetten,  
**Sportwagen etc.**  
 Alle Neuheiten sind eingetroffen.  
**Kinderwagen**  
 deutscher, holländischer, englischer und amerikanischer Form mit Verdecke und Sonnen-schirmen, auch ganz oder theilweise vernickelt, von Mk. 9.50 bis Mk. 150.  
**passend für alle Stände.**  
 Normal-Kinderwagen.  
**Neu! Amerikanische Kinderwagen.**  
 Kinderwagen mit Sonnenschirmen.  
**Neu!**  
 Neue Formen — Neue Farben — Neue Federn  
 Neue Verdecke.  
**Nur neue Wagen,**  
 da Vermoethen oder Zurücknahme nicht stattfindet.  
**Alle Wagentheile auch einzeln.**  
 Preise wie bekannt billiger wie überall.  
 Auf Wunsch Theilzahlung.  
**Versandt nach der ganzen Welt.**  
 Illustrierte Cataloge gratis und franco.



## Gardinen

sterbekasse d. Allg. Deutsch. Vers.-Vereins.  
 Staatsobereaufsicht. Sterbekasse 100—1000 Mk. Eintritt frei! Monatsbeiträge je nach Alter 20—60 Pf. pro 100 Mk. Sterbebeitrag wird keiner erhoben. Amelid, männl. und weibl. Berl. im Alter von 20—55 J. beim Generalverr. J. Hoffau, Herrn Karl Friedr. Schreiber, Wiesbaden, Gustav-Adolfstr. 6. 8859

## Protestantische Hauptkirche zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. Mai 1893, Abends präcis 6 Uhr:  
**I. Orgel-, Vocal- u. Instrumental-Concert**  
 von **Adolf Wald,**  
 unter gütiger Mitwirkung  
 des Fräulein **Anna Kunzitzky** (Sopran), Concert-Sängerin aus Dresden, sowie des Herrn Concertmeisters **Ludwig Kaltwasser** von hier.  
 Eintrittskarten à 2 Mk. (Altarplatz und Chorbühne), à 1.50 Mk. (Schiff), à 1 Mk. (beide Emporbühnen) sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren **Feller & Geels, Jurany & Kessel Nachfolger (Reubke), Moritz und Münzel, H. Roemer, Gebr. Schellenberg, E. Wagner** (am Rathhaus), in der Pianoforte-Handlung des Herrn **Smith**, sowie Abends an der Kasse.  
 Der Eintritt kann nur gegen Abgabe der Karte erfolgen.  
 Oeffnung der Kirche: 5 1/2 Uhr Abends. 9967

# Eugen Meyer,

pract. Zahnarzt,  
**Friedrichstrasse 47**  
 (Ecke der Schwalbacherstrasse).  
 Sprechstunden 9—5. 6928

**Aufruf.**  
 Von einem fürchtbaren Unglück ist am 23. v. M. die Gemeinde **Strahobersbach** im Districte beimgelacht worden. Ein Feuer, das um Mittag ausbrach und bei der herrschenden Dürre trotz eifriger Gegenwehr rasch um sich griff, legte in kurzer Zeit 65 Gebäude, darunter 25 Wohnhäuser, in Asche. Mit ihren Wohnstätten verloren, da nur weniges gerettet werden konnte, die Betroffenen auch den größten Theil ihrer Habe.  
 In der Obdachlosigkeit gefüllt sich daher hier bitterer Mangel. Es fehlt an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Bettstücken und besonders an Futter für das Vieh. Die Unterzeichneten bitten daher hiermit herzlich alle, welche diese Zeiten leiden, um Gaben der Liebe zur Linderung der beschriebenen Noth.  
 Jeder der Unterzeichneten ist zum Empfang der Gaben gerne bereit.  
 von Lepper-Losel, Regierungspräsident Wiesbaden; Fromm, Landrath, Dillenburg; Günthel, Bärger, Beger, Böhmer; Gehrhardt, Kirchensammler, Strahobersbach; Gieseler, Oberförster, Strahobersbach; Honrad, Hütelwieser, Hiedelbacher; Kradt, Apotheker, Strahobersbach; Dr. Reußhöfer, Arzt, Steinbrücken; Ohly, Ritter, Beger, Beger, Beger; Schneider, Berovalter, Strahobersbach; Schulz, Bürgermeister, Strahobersbach.

**Goldner Stern (Broche)**  
 auf den Wege nach der Palanerie verloren. Dem Wiederbringenden eine gute Belohnung. Abzugeben Kirchgasse 18. 10111

Täglich Eingang von Neuheiten.  
**Damen-Confection**  
**Martin Wiegand,**  
 2. Bärenstrasse 2.  
 Specialität:  
**Reitkleider. x Costumes.**  
 Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier.  
 Täglich Eingang von Neuheiten. 6437

Täglich Eingang von Neuheiten.  
**J. Bergmann, 15a. Langgasse 15a,**  
 Haupt-Agent der Preuss. National-Vers.-Gesellschaft  
 (Neuer-Versicherung) in Teltzin  
 und  
 Agent der Lebens-Versicherung-Gesellschaft zu Leipzig.  
 Begründet 1830. 4281

Zu beziehen durch Drogerien-, Colonialwaren-, Apotheken-, Geschäfte.

COGNAC

Goupil, Leon, Fab & Co.



Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Nöckerdt. Notationspfeifen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 222. Abend-Ausgabe.

Sonntag, den 13. Mai.

41. Jahrgang. 1893.

(Nachdruck verboten.)

## Der Waldhüter.

Erghlung von P. M. Markewitsch.

I.

Nach dreijähriger Abwesenheit kehrte Valentin Alexejewitsch Kowernew auf sein im Gouvernement Tschernigow gelegenes Gut „Tjonnin-Rut“ zurück.

Valentin Alexejewitsch war damals 36 Jahre alt, reich, gesund und unabhängig wie ein Vogel in der Luft — wenn man überhaupt zugeben will, daß der Mensch im Allgemeinen, insbesondere aber der Russe, fähig ist, in dieser Welt unabhängig zu sein . . . .

Jedenfalls waren seine Lebensbedingungen, seine Erziehung und seine sonstigen persönlichen Eigenschaften ganz dazu geeignet, diese Unabhängigkeit zu befördern, die, wie er selbst zu sagen pflegte, eine Hauptaufgabe seines Daseins sei.

Von mütterlicher Seite her stammte er von einem der Gnflinge der Kaiserin Katharina, dem seiner Zeit ein ungeheurer nterkomplex im Süden Anslands verliehen worden war. Kowernews Jugendzeit, die, unbehindert von seiner Eltern, von einem biederen, klhnen und strengen Englander, Mister Joshua Fox, beaufsichtigt wurde, verbrachte er theilweise im Ansland, in der Schweiz, in Rom, theilweise auch in Rußland, in Moskau, auf seinem Katharinopol'schen Gute, oder in Tjonnin-Rut, in dessen unmittelbaren Wäldern er oft tagelang mit seinem Erzher unbeschränkt, der gleich seinem Jgling ein leidenschaftlicher Jäger war.

In seinem sechzehnten Jahre trat er in die historisch-philologische Fakultät der Petersburger Universität ein.

Oben benutzte er seinen Sturfs, als fast zu gleicher Zeit seine Eltern plötzlich starben und er sich, zwanzig Jahre alt, im Besitz eines Vermögens von etwa hunderttausend Rubeln jährlicher Einnahme befand.

Diese Zeit seiner frühen Jugend fiel in jene gänzliche Epoche, wo die junge russische Welt mit ihren zwar anfchtig gemeinten, aber überspannten Ideen sich frei, wie die Vögel in der Luft zu fühlen begann und eine neue Weltordnung zu schaffen sich für anerkennen ließ.

Kowernew blieb dieser Bewegung fern. Nichtiger gelang, berührte sie ihn nicht von seiner Seite, von der aus die seine jungen Zeitgenossen ansetzten . . . . Nicht umfasst hatte ihn ein strenger Englander — ein vollständiger Realist erzogen. Ihn wendete alles überspannte, Profanheute ebenso an, wie sentimentale Theorien ohne praktischen Sinn.

Er war herzlich froh, daß die von ihm geerbte fünf- bis sechshundert Leibeigenen aufgehört hatten, Sklaven zu sein, und nun Bürgerrechte haben wären. Auf's Freigeistliche theilte er unter sie das ihnen zugeflossene Land, an eine Erziehung der Bauern aber, für welche die Jugend damals so sehr schwrnte und so viel Luft im schwache, dachte er nicht im Geringsten. Man hat Alles gethan, sie zu Menschen zu machen, sagte der Shler des Mister Fox, das Weitere ist ihre eigene Sache. Das Wichtigste für ihn, den Herrn Valentin Kowernew, war, daß er selbst aufstiege, ein Leibeigener“ zu sein, daß die früheren Verpflichtungen, die bis dahin die Leute seines Standes festhielten, von selbst ihr Ende erreicht hatten bei den liberalen Reformen: daß er jetzt nicht mehr nöthig habe, Gardeoffizier oder Kammerjunker zu werden. Das Wort „Dienst“ war ihm in der Seele zuwider; seine englischen Begriffe sträubten sich gegen jedes Joch, jede Beintrchtigung seiner persönlichen Freiheit.

Jeder Dienende ist und bleibt immer nichts Anderes, als ein Sklave, hört auf ein freier Mensch zu sein, waren Worte, die man oft von ihm hören konnte.

\*) In Deutsch: Der dunkle Winkel — (warmer Schmolzwinkel am Dien).

Infolge dieser Ueberzeugungen reiste er denn auch, nachdem er kaum sein letztes Examen benötigt hatte, ins Ausland. Hier blieb er fürs Erste fünf Jahre lang, kehrte zurück und reiste abermals wieder hinaus . . . . So verfloßen ihm viele Jahre: Ortswechsel, neue Gesichter, frische Eindrücke waren ihm ein Lebensbedrfni geworden. Bald jagte er Wffel in den Savannen Amerikas, bald nahm er theil an Tigerjagden in Indien; eine Zeitlang sogar war er ein leidenschaftlicher Seemann, segelte in seiner eigenen Yacht von London nach Madaira und Ceylon. Seltener und stets unerwartet sah man ihn dann wieder in Rußland, die wenigste Zeit aber in Petersburg, wo, wie er aus Erfahrung wußte, die Mütter aller heirathsfhigen, vornehmen jungen Damen ein Treibjagen auf ihn stets anzustellen pflegten, dem nur mit Mhe zu entgehen war.

II.

Oben unerwartet war er jetzt nach Tjonnin-Rut gekommen. Sein Verwalter, Sofron Alexejewitsch Barabofsch, von Geburt ein kleinrussischer Kasak, der aber, wie er sich ausdrücklich pflegte, „seine Erziehung“ in Moskau genossen hatte — (er hatte hier nothwendig lesen, schreiben und rechnen gelernt und war dann als Schreiber in das Gens-comptoir der Mutter Kowernews gekommen) — war ein zwar treuer, aber schlauer und gewandter Mensch, der instinttmig sofort den Charakter, Gesinnung und die Gewohnheiten seines Gutsbesizers errathen konnte. So begegnete er ihm denn ohne großes Aufsehen, ohne Freundszeugungen oder Erklärungen, wie wenn er erst jetzt gefahren abwesend gewesen wäre. Kowernew gefiel dies, und da er von der Fahrt, von der Eisbahn bis zum Gute, etwa 70 Werst, die er auf abwechselnden Seitenwegen auf einer Bauerntelega ohne Sprungfedern zurückgelegt hatte, müde und zerfchlagen war, so legte er sich auch gleich schlafen.

Während der Nacht kam auch sein Kammerdiener, ein Italiener, der alle möglichen Sprachen radebrechte, mit dem Reisegepäck seines Herrn an. Dieser packte sofort die mitgebrachten Gewehre, Jagdtaschen und den sonstigen Schiebedarf aus, reinigte Alles auf's Sorgfältigste und stellte die Sachen in dem an seines Herrn Schlafgemach stoßenden Zimmer auf.

Kowernew, der sich nie weiden ließ und in dessen Schlafkammer Niemand ungerufen eintreten durfte, stand bereits fast mit Tagesanbruch am andern Morgen auf, machte rasch Toilette, trat ins Nebenzimmer, nahm, fast mechanisch, Hinte und Jagdbedarf und machte sich auf den Weg durch den verwlderten Garten nach dem angrenzenden Fichtenwldchen.

Dieser Wald war ein vor etwa zwanzig Jahren aus der Saat ausgewachsener Kowernew erinnerte sich noch aus seiner frühen Kindheit der langen Reihen junger Stämme. Auch heute noch waren diese, schlank und dann emporgeschossen, geblieben; ihre dunklen glänzenden Nadeln begannen erst, etwa fünf Faden hoch, Zweige zu bilden. Hier und dort noch zwischen den Sttten schimmerte die weiße Rinde und fuelten die feinen Blätter einer schlanken, jungen Birke. Kowernew blieb hrgeren stehen: Kein Palmengarten, dachte er, auch keine der tausend Säulen der Gordenischen Stadtdiale — dieselben Palmen in die Architektur übertragen — und doch schon, weil im Delmatland! . . . .

Er ging, in der kalten, frischen Morgenluft frhstnd und leicht zitternd, sich zu erwärmen, rasch weiter, ab und zu ein Rgeln auf den Lippen, während Jugenderinnerungen in ihm bei jedem Schritt aufstiegen. Jenseits des Haines fingen seine eigenen Wälder an, die an Umfang und Undurchdringlichkeit mandem amerikanischen Urwald nicht nachstehen mochten. In ihnen hatte er so manchen Tag mit Fox verbracht. Damals konnte er hier jeden Fußpfad, jeden Abgrund . . . .

Hier ist der nächste Weg nach Derjugin, sagte er zu sich selbst; damals war dort der beste Rehfund. Er bog rechts ein.

Auf einmal drangen ganz deutlich menschliche Stimmen an sein Ohr.

Es kommt dies daher, weil Sie noch ein Neuling sind, hörte er sagen und wendete den Kopf nach der Richtung des Redenden.

Einige Schritte vom Wege, ihm den Rücken zugekehrt, stand im grauen, breitrandigen Filzhut, eine blaue Brille auf der Nase, sein Verwalter Barabofsch und schlief mit den Handfuen — die er, als ein Zeichen seiner Würde, stets in einer Hand mit sich zu tragen, ohne sie je anzuziehen, für geboten hielt — auf die andere Hand.

Ja, weil Sie eben noch ein Neuling sind, wiederholte er betoneid. — Herr Barabofsch liebte sehr, um seine in Moskau erlangte Bildung darzutun, sentiment zu reden und ab und zu aufgeschnappte Fremdwörter und Nebensachen, natürlich meist verkehrt, in seine Reden einzuflechten, die dadurch nicht immer verständlicher wurden. — Unser Bauer ist, so zu sagen, ein Schlafkopf; kann er den Herrn berwrteln, so ist das eine Affaire, die ihm klar macht. Das muß man wissen; denn, sehen Sie: was ihm Vortheil bringt, ist unser Schaden. Fünfundzwanzig Stämme sind dem Plotnik (Bauernzimmermann) bergeben.

Der, dem diese Belegung gegeben wurde, stand vor dem Verwalter in ehrscheier Haltung und mit unbedecktem Haupte unter den Bäumen am Waldesrand. Die kräftige Gestalt mit dem struppigen, militärischen Schnurrbart, dem runden, weitergebrunten Gesicht und den dunklen melancholisch blickenden Augen, hell von der aufgehenden Sonne beleuchtet, schien ein Mann von etwa vierzig Jahren zu sein. Sein Haar begann an den Schtzen grau zu schimmern. Er trug hohe Schmierstiefel, ein großes, aber reingehaltenes Bauernhemd und darüber einen fadenheingigen, von einem Lederricken zusammengehaltenen grauen Kasian. Einem Bauern indes gleich er durchaus nicht.

Im Herantommen hatte Kowernew seine männliche Haltung bemerkt und den traurigen Blick seiner tiefstauen Augen. In der Hand hielt er eine Militrme mit olivem Rande, Kofarde und Schirm — also keine Soldatenme. Er behauptet, hrte jetzt Kowernew die Antwort des Angeredeten —, daß zu seiner Arbeit 25 Stämme zu wenig seien . . . .

Herr Barabofsch hob, wie um seine Meinung deutlicher auszudrücken, die blaue Brille von seiner Nase in die Höhe und auf die Stirn, während er verächtlich lächelte: Zur Balkendecke und Diele, wie ich die „aventure“ habe, Ihnen mitzutheilen, sind . . . .

In diesem Augenblicke wendete er sich wie zufällig um (der schlane Bursche hatte mit scharfem Auge den Gutsbesizer bereits bemerkt) und befand sich jetzt unmittelbar neben dem herantretenden Kowernew. Er rückte die Brille wieder auf die Nase, verflumte und nahm langsam grnzend seinen Hut ab, den er allbald wieder aufsetzte.

Bedenken Sie sich, sagte er zu seinem Untergebenen herablassend, — er (mit dem Kopf auf Kowernew deutend) ließ Vergleichen nicht. (Selbst liebte er aber gar sehr, wenn man ihm gegenüber unterwrtig erschien.)

Jener setzte seine Me auf, machte militärisch kehrt, so daß auch er jetzt Kowernew in einiger Entfernung gegenüber stand, den er fest und ruhig anblickte, etwa wie ein Soldat in der Fronte.

Valentin Alexejewitsch lstete seinen Hut und warf einen forschenden Blick auf den ihm Unbekannten.

Sie wollen wohl nach Derjugin? fragte jetzt Barabofsch seinen Gutsbesizer höflich, ohne aber seinen Platz zu verändern.

(Fortsetzung folgt.)

8752

ist der  
wichtig  
von  
8968

16

Uhr:

11

meort-  
eisters

50 Mk.  
in den  
tecks,  
fortis  
berg-  
andlung

gen.

9967

47

6998

## Amthche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Nachdem durch Königliche Verordnung vom heutigen Tage bekannt worden ist, daß die Remuneration für den Reichstag am 25. Juni d. J. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 18. Mai d. J. hierrur fest.

Berlin, den 6. Mai 1893.

Der Minister der Finanzen, 93. Genz zu Erlangen.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, geben wir nach Absatz des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870, welchem bekannt, daß die Wählerlisten vom 18. bis incl. 25. Mai d. J., also 8 Tage lang, in dem Rathhause, Hauptplatz 6, Zimmer No. 6, zu Jedermanns Einsicht ausgestellt sind. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung der Listen schriftlich anzeigen oder in dem oben bezeichneten Zimmer ein Protokoll geben und muß die Beweismitel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Autorität beruhen, zugleich beibringen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1893.

Der Magistrat. In Vertretung: Geh.

### Bekanntmachung.

betreffend das Ausschreibungs-Geschäft pro 1893.

Das diesjährige Ausschreibungs-Geschäft im Stadtdreie Wiesbaden findet am 26., 27., 29. und 30. Mai statt.

Gemäß der jedem einzelnen noch zugehenden Vorladung haben an diesen Tagen 7 1/2 Uhr im Saal 16 des neuen Rathhausees sämmtliche Militrpflichtige einzutreten, welche die Ausschreibungsunterlagen nicht zurückgestellt worden sind und zwar:

Am 26. Mai: Die als tnglich Bergmester des Jahres 1871 und ein Theil des Jahres 1872 sowie erstere wegen hoher Loosnummer nicht zu den Ueberzähligen gehören.

Am 27. Mai: Die als tnglich Bergmester des Jahres 1873 und die Ueberzähligen der Jahrgänge 1872 und 1871.

Am 29. Mai: Die als bnnerd untauglich Bezeichneten, die zum Landsturm Bestimmten und die in den letzten Wänden hier zugezogenen Militärpflichtigen der vorbezeichneten Kategorien.

Am 30. Mai: Die zur Ersatz-Dezerte bestimmten Mannschaften, sowie die zum einjährig-frhwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppschef als nicht tnglich abgeregneten jungen Leute.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen. Der keinen Loosungsschein hat, wird zurückgewiesen.

Die Fortrderung der Reclamtionen findet an demjenigen Tage statt, an welchem die Reclamtionen zur Vorstellung kommen, und zwar am Schlusse des Geschäfts.

Am 16. Juni: Die zur Ausschreibungs-Geschäft und Geschwstzer der 16 Jahre, deren Gewerbeunfhigkeit die Zurückstellung oder Beurlaubung eines Ersatzpflichtigen bedingt, einzutreten, falls sie nicht durch Ersatzpflichtigen aus persönlichen Ergründen verhindert sind.

Im letzteren Falle ist ein beglaubigtes ärztliches Attest vorzulegen.

Reclamtionen, welche nicht schon im Antrags-Geschäft vorgelegen haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamationsgrund erst nach Beendigung desselben eingetreten ist.

Wer ohne genehmigten Einzahlungs-Nachweis scht oder zu spät erscheint, während des Geschäfts ohne Erlaubniß sich entfernt oder beim weiteren Fortschreiten des Geschäfts sich nicht an der Behauptung vom 22. November 1888 in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßige Haft und hat uerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als mündiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des einwohnen Anpruchs auf Beurlaubung oder Zurückstellung zum Militärdienst aus Reclamationsgrnden zu gewärtigen.

Sämmtliche Militrpflichtige haben in einem lauberen Anzuge, sauber gewaschen und mit reinem Hemde bekleidet, zur Ausschreibung zu erscheinen.

Scheine drten in das Ausschreibungs-Loth nicht mitgebracht, auch darf in denselben nicht gercht werden.

Wer hiergegen verstößt, in trunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen versetzt, den Anordnungen

des Ausschreibungs-personals und der commandirten Schufleute nicht Folge leistet, oder sonst die rechtmäßige Abhaltung des Geschäfts hört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Wiesbaden, den 19. April 1893.

### Der Civil-Vorsitzende

der Erloy-Commission des Ausschreibungs-Regiments  
Stadtdreie Wiesbaden.  
schlichte.

### Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung vom 16. November 1892 bestimmt in § 26. Der zu einem Brande ausstrichenden Feuerweh ist stets freie Bahn zu machen. Fahrgnger men den Mannsdolten und Fahrgngern der Feuerweh sofort Platz machen. Reiter und Fuhrwerke sind gleichfalls verpflichtet, denselben vollauglich auszumachen und wenn dies die Dichtigkeit nicht geführt, so lange still zu halten, bis die Feuerweh vorüber ist. Ist es nicht möglich, die Fahrgnge der Feuerweh vorzugehen zu lassen, so haben Reiter und Fuhrwerke, um jeden Aufenthalt zu vermeiden, in möglichst bedeutsamer Gegend voranzurcken und an der nächsten geeigneten Stelle Halt zu machen, um die Feuerweh vorüber zu lassen.

Wiesbaden, im Mai 1893.

Die Feuerweh-Commission des Magistrats.

### Bekanntmachung.

Die nachfolgend verzeichneten Original-Karten zum Besuche des Rathhauses sind hierbei als verloren angemeldet worden: Abonnement-Karten: Nr. 258 (Beizarte) ausgehellt für Hrn. Helene v. Degenhoff; Nr. 510 (Beizarte) ausgehellt für Herrn Paul Bergelhler; Nr. 554 (Beizarte) ausgehellt für Herrn Frick, Oberbaurat. Jahres-Fremden-Karten: Nr. 463 (Kauptkarte) ausgehellt für Frau Hauptmann Bebbig; Nr. 464 (Beizarte) ausgehellt für Herrn L. G. Homborn. Saison-Karten: Nr. 433 (Kauptkarte) ausgehellt für Frau Rauen; Nr. 540 (Kauptkarte) ausgehellt für Herrn von Trebra. Da für diese Karten bisher Ergnzungskarten ausgehellt worden sind, so werden die oben bezeichneten Original-Karten hiermit ungültig erklärt und wird vor dem Nachdruck der Original-Karten gewarnt. Im Belegungsfall wird strafrechtliche Folge erlitten werden.

Wiesbaden, 1. Mai 1893.

Der Rat-Director F. Geyl



**Bekanntmachung.**

Vom 1. bis 30. April 1893 sind im hiesigen Strohhanf folgende Gegenstände geerntet und bis heute nicht zurückgefordert worden: 1 Weidenkorb, 2 Bear Handschuhe, 1 Korbchen, 1 Regenkleid, 1 Taschentuch, 1 Tuch, 3 Korntuchnadeln, 2 Saarnadeln, 1 Fächer, 1 Messer. Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigentümern gegen Einlösung bei dem Hausmeister, Herrn Wagner, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 3. Mai 1893.

Stadt. Zur Direction. R. Seyl.

**Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.**

Die Verlegung von 25 Stück zweiflügeligen Miedelsteinen, nach dem Muster der zuletzt für die Wilhelmstraße beschafften, soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind pünktlich vorzulegen bis Mittwochs, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. — Lieferfrist 3 Wochen; Garantie 1 Jahr.

Wiesbaden, den 8. Mai 1893. Der Stadtbaumeister. Richter.

**Morgen Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung mißbräuchlich befundene Fleisch von zwei Schweinen zu 50 Pf. das Pfd. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Hochhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.**

**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Feuerwehr.**

Die Mannschaften folgender Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr: Sanitäts-Abth. 3, Führer Herrn M. Trems und G. Bollinger, werden auf Sonntag, den 14. Mai l. J., Vormittags 7 1/2 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remise geladen. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abf. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. Mai 1893.

Der Branddirector. Scheurer.

**Bekanntmachung.**

Die Anlieferung von Materialien und Ausführung von Gestühl- und Plasterarbeiten bei dem Ausbau verschiedener Straßen der Stadtgemeinde Hochheim werden am **Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Rathhause hierseits** öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Es sind veranschlagt:

Basalt-Deckmaterial für	2391 Mf.
Plastersteine	3543 "
Ries und Plasterfand	1022 "
Gestühlarbeit	1909 "
Plasterarbeit	979 "
Kleinschlag von Deckmaterial	1305 "

Die Kostenschläge können auf dem Rathhause eingesehen und die Bedingungen erfragt werden. 348

Hochheim, den 5. Mai 1893.

Der Bürgermeister. Siegfried.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Vino di Roma,** vollständiger Ersatz für Bordeaux, angenehmer Tischwein, per Flasche 75 Pf. ohne Glas, bei Abnahme von 12 Fl. à 70 Pf.

empfehlen 10164

**J. M. Roth Nachf.,** Hl. Burgstrasse 1.

- Weitere Niederlagen bei den Herren:
- Fuchs, D., Saalgrasse 2,
  - Frankenfeld, Hartingstrasse 10,
  - Frey, J., Schwallbacherstrasse,
  - Kortheuer, Aug., Norostrasse 23,
  - Müller, F. A., Adolphstrasse 23,
  - Pfies, W., Heringstrasse 7,
  - Pfaff, M., Dohmerstrasse 22,
  - Rudolph, E., Frankenstrasse 10.

Anherbernd. Hartem Abzug wegen, empfielt umgehende Bestellung, da die Loose bald begeräumt! **ziehung schon am 17. und 18. d. M. ohne Verzug!** der großen

**Görlitzer Lotterie.**

Gewinnplan.

1 à 50,000 = 50,000 Mf.
1 " 20,000 " 20,000 "
2 " 10,000 " 20,000 "
3 " 6,000 " 18,000 "
3 " 5,000 " 15,000 "
15 " 3,000 " 45,000 "
15 " 2,000 " 30,000 "
15 " 1,500 " 22,500 "
30 " 1,000 " 30,000 "
30 " 800 " 24,000 "
30 " 600 " 18,000 "
30 " 500 " 15,000 "
30 " 400 " 12,000 "
30 " 300 " 9,000 "
30 " 200 " 7,500 "
60 " 200 " 12,000 "

von 5-100 Mf. **242,000,** im Gesamtwerth d. Mf. **600,000.** 19050, 19376 Gesamtgewinn. i. Werthe von Mf.

Sämmtliche Gewinne werden mit 90 % sofort baar bezahlt. Drei Loose à Mf. 1.—, 11 Loose nur Mf. 10. Für Porto u. Liste 30 Pf. extra. (F. a. 82/5) 182

**Wilh. Mayer,** Lotterie-Hauptbezieher,

**Frankfurt a. M., Zeit 13.**

In meine Glückscollekte fiel der Hauptgewinn von Mf. 90,000 a. Nr. 175190 der Mainfranker Lotterie u. habe ich denselben sofort baar angezahlt.

In Südweine, Tokayer, Cognac zum Selbstkostenpreis. **Brindisi,** v. Angelo Sassella 1/2 Fl. 70 Pf. ohne Glas, Ital. Rothwein, chno Glas, in Dutzend 65 Pf. o. Gl. E. Friederich, Grabenstr. 9.

**Neu billig.** eingetroffen Kleiderstoffreste, darunter viele Neuheiten der Saison, zu vollständigen Costumes ausreichend, enorm reichend, enorm **Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft,** Marktstrasse 26, 1. St. (Neubau „Drei Könige“). 7034

**JANUS.**

**Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**

Errichtet am 1. Februar 1849.

**Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte vom 6. April 1893.**

Ultimo 1892 waren in Kraft:

30567 Lebens-Versicherungen mit	Mk. 89,461,515. —
1196 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	746,885. 72
<b>Die Einnahme in 1892 betrug:</b>	
An Prämien- und Capital-Zahlungen	Mk. 3,968,895. 32
Zinsen	1,132,770. —
<b>Verausgab wurden:</b>	
Für 503 Todesfälle	Mk. 1,437,335. —
137 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	261,835. —
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Capitalien und Renten	40,895,790. —
Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt	Mk. 1,500,000. —
Die Reserverfonds belaufen sich auf	26,671,596. 42
<b>Davon sind angelegt:</b>	
In Hypotheken	Mk. 10,000. —
Darlehen gegen Unterpfand	19,000. —
Darlehen auf Policen der Gesellschaft	1,597,177. 29

**Rechenschaftsberichte, Prospective und Antragsformulare gratis:** in Frankfurt a. M. bei der General-Agentur

**Julius Stern,** Sandweg 48, (S. 22306/586)

sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft. Hamburg, April 1893.

**Die Direction.**

**Bankcommandite Oppenheimer & Co.,** Bank- und Wechselgeschäft, Rheinstrasse 21, vis-à-vis den Bahnhöfen. Billigste und sorgfältigste Bedienung. Controlle aller Verlosungen unter Garantie gegen Zinsverlust. 6119

**Alle deutsche Briefmarken**

wie: Bremen, Lübeck, Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin und Stralitz, Oldenburg etc. etc. sucht **J. Ebert, Sedanstr. 51,** Wiesbaden. Zu sprechen von 1-2 Uhr.



**Mieth-Verträge** vorräthig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Wenn geb. f. alleinst. Dame möchte gern ihre Sonntage für Ausflüge benutzen und sucht dafür passenden Anstalt. Gest. Offerten unter „Paisir“ hauptpostlagernd Rheinstraße. Wilhelmstraße 12, Gattenb. 3. Et., Lfsh, Copha, Zeffel u. Secretäre billig zu verkaufen.

**Taschenuhrplan**

des „Wiesbadener Tagblatt“ Sommer 1893 zu 10 Pfennig das Stück im Verlag Langgasse 27.

**Beerdigungs-Anzeige.**

Die Beerdigung unseres unglücklichsten unvergesslichen Kindes, Annchen, findet **Sonntag, den 14. Mai, Vormittags um 11 Uhr,** vom Leichenhause des alten Friedhofs aus auf dem neuen Friedhof statt. 10139 Für die trauernden Hinterbliebenen: **Albert Zimmer,** Schneider.

**A**lle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulars	Quittungen	Wechsel
Adresskarten	Briefköpfe	Plakate etc.
Preislisten	Postkarten	liefern
Facturen	Couverts	in bester Ausstattung,
Rechnungen	Bücherformulare	rasch u. preiswürdig

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden**

27 Langgasse 27.



# Ruderclub Wiesbaden.

Unsern Freunden u. Mitgliedern zur Nachricht, daß unser

## Ruderfest

morgen bei jeder Witterung stattfindet.

Der Vorstand. 499

# Musikalischer Club.

Sonntag, den 14. Mai 1893:

## Familien-Ausflug

nach Niederwalluf u. Eltville (Hotel Reisenbach). Abfahrt Nachm. 2<sup>1</sup> Uhr vom Rheinbahnhof aus. 267

Der Vorstand.

Große öffentliche

## Volks-Versammlung

Montag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr, im „Schwalbacher Hof“, Emserstraße.

Tagesordnung:

### Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referenten: Herrlicher Landtags-Abgeordneter Ulrich aus Offenbach und Emil Fleischmann aus Frankfurt.

Zur Deckung der Tageskosten werden am Eingang des Saales zum mindesten 5 Pf. erhoben.

Der Einberufer.

## Internationales Volksfest!

Alle berechtigten Forderungen sind durch Rechnung bis zum 13. d. M. längstens an unseren 1. Präsidenten, Herrn F. Heidecker, Eisenbogensgasse 10, zu übermitteln. Später Einlaufendes wird nicht mehr berücksichtigt. 490 Wiesbaden, 13. Mai 1893.

Rappenfahrt-Comitee.

Boehm's

# „SAPONIA“

putzt und polirt gründlich und rasch alle Gegenstände aus:

**Kupfer**

**Holz**

**Messing**

**Eisen**

**Nickel**

**Porzellan**

**Blech**

**Zinn**

**Bierdeckel**

**Messer**

**Küchenherde**

**Badewannen**

**Ladentische**

**Treppen**

**Marmorplatten**

**Oelanstrich**

**Fahrräder**

**Spiegel**

und hundert andere Sachen.

Für Silber und Neusilber nehme man nicht „Saponia“ sondern

**Boehm's Brillant-Silber-Seife.**

Zu haben in den meisten Material- und Colonialwaarenhandlungen. 110

**Jäger's Salmiak-Gall-Seife**

50% Seifenstein-Gehalt, 30 Pf. 28 Pf.

F. H. Schlick, Kirchgasse 49, F. Klotz, Zammw. Edmund Erb.

**Künstliche Zähne,**

von 3 Mt. an per Stück, bei 8255

Jean Berthold, Kirchgasse 35

(früher bei Herrn Kranz).

Leistungsfähige Westfälische Cigarrenfabrik

sucht für Wiesbaden geeigneten

**tüchtigen Vertreter.**

Off. unter N. 2. 192 an den Tagbl.-Verlag erb. 10045

Zeitungs-Druckerei per Mies 50 Pf. im Tagbl.-Verl.

# Grösstes Cravatten- u. Handschuh-Magazin.

Ohne Concurrenz.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.



### Cravatten.

Prima Seide Regattes	p. St. 0.90,	p. 3 St. 2.40	Mk.
" " "	p. " 1.25,	p. 3 " 3.25	"
" " "	p. " 1.75,	p. 3 " 4.75	"
Four i/hand	p. " 1.75,	p. 3 " 4.75	"
Battist, waschbüch,	p. " 0.75,	p. 3 " 2.—	"

### Handschuhe.

Glacé, Qualität I,	p. P. 3.50,	p. 3 P. 9.75	Mk.
" " II,	p. " 2.75,	p. 3 " 7.75	"
" " III,	p. " 2.25,	p. 3 " 6.25	"
Suède, 4-knpl. I,	p. " 2.50,	p. 3 " 7.—	"
" Mousq., 6 lg. I,	p. " 3.—,	p. 3 " 8.50	"

sowie alle Neuheiten in Stoff-Handschuhen von 40 Pf. an

empfiehlt

10115

# Theodor Sommer

Grosse Burgstrasse 4

Die

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit und jeder gewünschten Ausstattung alle

## Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform.

Aufdrucke auf Kränzscheiteln.

Besuchs- und Danksgungskarten mit Trauerrand.

Nachrufe und Grabreden.

Todes-Anzeigen als Zeitungs-Beilagen.



## Haustelegraphen und Telephonanlagen

werden unter Garantie billigst ausgeführt. 7290

Uhrmacher Steimer, Webergasse 49, 1. St.

# 50

Pf. per Meter. Satin, Cattun- u. Schürzenzeug - Reste, bis zu 10 Mtr. Länge, fortwährend eintreffend; werden auch meterweise abgegeben.

## Carl Meilinger's

Special-Reste-Geschäft, Marktstr. 26, 1. St. 9441

## Brüsseler Teppiche,

Rollenware, p. Mtr. von Mk. 4.50 an, Wollteppiche, 100 cm breit, von Mk. 2.50 p. Mtr. an, Käufer in Walle, Coos, Brüssel und Velour empfehlen. 8774

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 10.

## Restauration und Milchkur-Anstalt

Wallmühlstraße 30.

Frisch ins Glas gemollene Milch von Morgens 6-8 und Abends von 5-7 Uhr pro Glas 15 Pf., köstliche Speisen, guten Wein und selbstgekelterten Apfelwein empfiehlt 8796

## A. Häfner.

## Costumes

werden elegant wie einfach zu billigen Preisen angefertigt. 795 G. Krauter, Damen-Schneider, Foulbeumstrasse 1, 2. St.

## Schützenhaus Unter den Eichen,

8 Minuten von der Dampfbahn-Haltestelle Beau-Site. Schönster und schattigster Platz im Wald.

Restauration zu jeder Tageszeit. Kaffee, Thee, Chocolate, eigenes Gebäck.

Meine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Lagerbier der Branereigesellschaft Wiesbaden. Ein Speierling Apfelwein, Diadmilch, frische Milch.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung von 4 Uhr ab: 9765

## Frei-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des Wiesbadener Musik-Vereins. Achtungsvoll

## Wilh. Seebold.

## Touristen-Hemden,

Weisse Hemden, leichte Unterkleider, Kragen und Manschetten, Cravatten

in sehr schöner Auswahl empfiehlt 8775

## Carl Schulze,

Kirchgasse 44.

## Uhren

Jeder Art, nur bester Qualität, zu äusserst billigen Preisen unter Garantie empfiehlt Fr. Weber, Uhrmacher, Kirchgasse 12. Reparaturen, besonders solche schwierigerer Ausbesserung billigt. 6418



## Die Jalonsien-Fabrik

von

## Chr. Maxaner,

Wiesbaden, Emserstraße,

empfiehlt Vollstäbe und Zugjalonsien in ganz solider Ausführung unter mehrjähriger Garantie.

Ferner: Jacquard-Holz-Non-Teang mit farbigen eingewebten Stoffmustern in reichhaltiger Muster-Auswahl. 6923

Dreißigjährige Referenzen.

## Spitzen

und Gardinen in jedem Genre, Gularen, Züderien, Cravatten, Federn, Handtücher werden gewissenhaft und gefärbt. Putz in Häfen, Häfen und Gassen. 9166 A. Katerban, Wäbergasse 19, 2.



